

9 in
ebors
arens
Perru
amen,
a von
esten,

9 in
ebors
arens
Perru
amen,
a von
esten,

ere:
von
U.
R.,
aus
7
6
den,
9
U.
Tirt
1
6

Allergnädigst privilegiertes
Leipziger Tageblatt.

No. 72. Sonntag, den 10. September 1820.

Leipzigs Schreckenstage vom 2ten bis
12ten September 1631.

(Beschluß.)

„Am 6ten Septembris war ein trüber reg-
nigter Abend, ich saß nach eingenommenem
Nachtimbiß auf meinem einsamen Kämmerlein
im Brühl, da kamen zwey muntre Spaßvögel,
auch Contor-Knechte, zu mir. „Bruder, wir
gehen auf den Rathskeller, Du mußt mit!“ —
Ich war immer zu haben, besonders wenn ein
Abentheuer zu bestehen war, denn der Berede
wurden heute mancherley geführt: Tilly sollte
sich zu einer Schlacht resolvirt, und der große
Schwedenkönig im Anmarsch seyn &c. — und
der Spectackel auf dem Brühl war größer als
jemals. Wir kamen auf die Straße; da war
ein Gedränge von Kannonen, Baggagewagen
und Kriegsleuten zu Roß und Fuß von allen
Armaturen. Wir pfiffige Bursche wußten uns
herrlich an den Seiten durch zu winden, und
kamen glücklich und wohlgemuth bis zum Raths-
keller. Hier stand eine Wacht, und wollte uns
nicht passieren lassen. Ein Stück Geld, dem
Eisenmann in den Blechhandschu gedrückt, ver-
schaffte uns Eingang. Da saßen mehrere Offi-
ziere, artige höfliche Leute bei der Bierkanne,
und ergöhten sich mit ganz vernünftigem Ge-

sprache. Mit Müß und Noth und nach vielem
Bitten, erhielten wir endlich vom Schenkwirth
auch eine Schleifkanne Bier, und einen Platz
am Tisch. Ich kann die Höflichkeit der Herren
Offiziere nicht genug rühmen, denn sie höhnten
uns nicht, wie wir sonst wohl von Andern ge-
wohnt, sondern ließen uns ruhig sitzen, und
führten in ihren Gesprächen fort, als ob wir
gar nicht da wären. Da erlauschten wir denn:
daß Tilly heute großen Kriegsrath gehalten,
von Guterich aufgebrochen, und eine andre
Stellung zwischen Seehausen und Breitenfeld
eingenommen hätte, und nun den Schweden-
könig erwarte. Ein paar junge Offiziere sin-
gen auch an gewaltig über die schwedische
Schneemajestät loszuziehen, und gar verderb-
liche Reden über seine Armade zu führen, und
ihren alten versuchten General Tilly, und ihre
viel besser gewappneten Kriegseute herauszu-
streichen. Aber ein alter Offizier mit ganz
weißem Bart schüttelte nachdenklich den Kopf,
und verwieß den jungen Fanten ihre frechen
Reden, sagend „daß man einen Feind nie zu
gering achten müße, bis die Battallie gewon-
nen sey.“ — Ein Trompetenstoß schreckte alle
auf, sie sprangen eilig fort und wir empfahlen
uns gegen sie fein höflich. Als sie fort waren,
unterhielten wir uns noch ein Stündchen gar

lustig, bei dem uns jetzt so selten gewordenen Labetrunk, bis die Abendglocke 9. schlug und uns nun auch ans nach Hause gehen gemahnte. Wir brachen auf, das Gedräng war noch ärger geworden, und kaum dreißig Schritt gegangen, sahen wir uns von fremdem Kriegsvolk ganz eingeschlossen — man drängte und stieß — der Haufen walzte fürbaß, meine Kumpane wurden von mir gerissen, und eh' ich mich besinnen konnte, fühlt ich mich beym Schopf ergriffen — und durch einen entsetzlichen Schlag meiner Sinne beraubt. Wie lang ich gelegen, ist mir unbekannt. Ich erwachte — und sah mich auf einem Wagen mit Stroh im Freien in stockfinstrer Nacht. Indem ich mich etwas aufrichten will, werd' ich durch einen kräftigen Stoß wieder darnieder geworfen. Fremde Worte, wildes unbändiges Geschrei zeigen mir an, daß ich unter Soldaten, unter Kroaten mich befinde. Jetzt war mein Muth dahin — ich fühlte, daß es rasch vorwärts ging — und allem Anschein nach der Schlacht entgegen. Ich, ein armer Kontorknecht! — nein, darauf war ich nicht vorbereitet! — Wein-Gerüche umdufteten mich; meine lehzende Zunge wär gern mit einem Trunk Wasser zufrieden gewesen. Wir machten Halt, ich lag eine lange — lange Zeit — nahe der Verzweiflung. Die Morgenröthe brach an — mit einemmal sprang Alles vom Wagen, ich verhielt mich still, und that, als ob ich schlief — um mich ward es wie todt — nur in weiter Ferne hörte ich Getümmel. „Jetzt, dacht ich, wär vielleicht der Augenblick zu entkommen.“ Ich richte mich auf, kein Mensch ist in der Nähe, die Roße stehen abgespannt neben den Wagen. Mich aufrichten,

und herabspringen ist eins — in der Ferne leuchten Wachtfeuer, das Morgenlicht erhellt schon die Gegend — ich erkenne nicht weit das feindliche Lager — kein Mensch ist bei mir — niemand bewacht mich. Der Augenblick mußte benützt werden, die Stunde der Rettung hatte geschlagen. Ich entferne mich erst mit leisem Schritt — dann im vollen Lauf. Euterich liegt in der Ferne. Aber, o Unglück! mit einemmal halten zwey Kroaten mit blankem Säbel vor mir. „Feldgeschrei!“ hör ich im gebrochnen Deutsch mir zurufen — ich armer Wicht weiß nichts davon, und die flachen Klängen der Kroaten plagen auf meinen Rücken — und bringen mich in vollen Trapp — so geht es in einer Strecke fort, nach Leipzig zu — bis ich wieder von zwey andern Kroaten empfangen werde, die mir noch jämmerlicher zusehen. Am steinernen Kreuz stehen die dritten Vorposten, man will eben auf mich lospauken — als mir der Angstschrei „Jesus Marie!“ entfuhr, das Wort, was die ersten Kroaten dem zweyten und dritten Posten gegeben hatten. Sogleich ließen die Kroaten die Säbel sinken — und eilten ruhig wieder auf ihre Anhöhe. Jetzt war mir klar, daß dieses wohl Lillys Feldgeschrei sey — und als mir kurz darauf, als ich in Schweiß gebadet meinen Weg nach Leipzig fortsetzte, neue Reuterhaufen begegneten, die bei dem Anruf „Jesus Marie!“ friedlich an mir vorüberzogen — fand ich, daß ich mich nicht geirrt hatte, paßierte dadurch auch glücklich, durch die Thorwachten, und kam früh um 8 Uhr halb zerschlagen, und fast bis zum Todt abgeängelt, wieder in meiner Wohnung an.

Ernst Müller, Redakteur.

Vom 2. bis zum 8. September sind allhier begraben worden:

S o n n a b e n d.

Eine Frau 57½ Jahr, Karl Friedrich Günther's, Generalaccis = Visitator's Ehefrau, auf der Quergasse.

Ein Junggefelle 20½ Jahr, Karl Friedrich August Schmuhl, Bäckerlehrling, aus Oberswürschen bei Weißenfels gebürtig, im Jakobspital.

Ein Zwillingknabe 3 Wochen, Joh. Gottfr. Jacob's, Maurerges. Sohn, im Thomasgäßch.

S o n n t a g.

Eine Frau 30½ Jahr, Mstr. Johann Gotthelf Fiedler's, Bürger's und Sellers Ehefrau, auf der Gerbergasse.

Ein todtgeb. Knabe, Johann Gottlieb Schicht's, herrschaftl. Kutschers Sohn, am Rauge.

M o n t a g.

Eine Frau 56½ Jahr, Hrn. Johann Gottfried Liebe's, Bürger's und Hausbesizers Ehefrau, am Petersteinwege.

Eine Frau 66 Jahr, Johann Christoph Koch's, Bürger's und Bierschenkens Witwe, an der Wasserkunst.

Ein Junggefelle 18½ Jahr, Joh. Friedrich Aug. Vock, Täschnergesele, am Petersteinwege.

D i e n s t a g.

Eine Frau 76½ Jahr, Johann Gottlieb König's, Handarbeiters Witwe, am Rauge.

Ein Mann 50 Jahr, Johann Friedrich Endemann, Markthelfer, im Preußergäßchen.

Eine Jgfr. 14½ Jahr, Hrn. Karl Friedrich Jacob's, Bürger's und Perückenmachers hinterlassene jüngste Tochter, in der Reichstraße.

Eine Frau 46 Jahr, Joh. Christ. Schmeide's, Seidenwirkergefellens Witwe, im Jakobsp.

M i t t w o c h.

Ein Mädchen 6 Wochen, Gottlieb Stephan Rüdiger's, Böttchermeisters in Borna, Tochter, auf der Windmühlengasse.

Ein Knabe 19 Tage, Hrn. August Gottlieb Lange's, königl. sächs. Oberpostamts = Kassirers Sohn, am Mühlgraben.

Ein todtgeb. Knabe, Hrn. Johann Christoph Thümmel's, königl. sächs. Oberhofgerichts = Aktuarii Sohn, in der Fleischergasse.

D o n n e r s t a g.

Ein Mädchen 3 Wochen, Johann Gottlob Weißmantel's, Bürger's und Einwohners Tochter, auf der Gerbergasse.

Ein unehel. Mädchen ½ Jahr, Dorotheen Sophien Salzmann's, Dienstmagd, Tochter, in der Pleißenburg, vor dem Petersthore.

F r e i t a g.

Eine Frau 60 Jahr, Christian Müller's, Kupferdruckers Witwe, in d. Straßenhäusern.

Ein Mädchen 1 Jahr, Hrn. Johann Friedrich Langerwische's, Instrumentenmachers Tochter, im Brühl.

Ein unehel. Knabe 25 Wochen, Henrietten Thieme's, Dienstmagd, Sohn, in den Straßenh.

5 aus der Stadt. 13 aus der Vorstadt. 2 aus dem Jakobspital. Zusammen 20.

Vom 1. bis 7. September sind getauft:

15 Knaben, 5 Mädchen. 20 Kinder.

Gesuch. Ein Abstelgequartier von 3 bis 4 Zimmern in einer frequenten Straße wird zu miethen gesucht, und um dießfallige gefällige Nachweisung unter der Adresse A. H. in der Expedition dieses Blattes abzugeben, ergebenst gebeten.

Reisgelegenheit. Ein Herr, der keinen Wagen hat, wünscht einen Gesellschafter zu finden, um mit Extrapost auf gemeinschaftliche Kosten nach Wien zu reisen. Das Nähere im Komptoir des Hotel de Baviere.

Anzeige. Im Salzgäßchen bester Lage wird die Hälfte eines schönen Gewölbes abgegeben. Am geeignetsten wäre es für einen Lüneviller Handschuhfabrikanten. Vorläufige Auskunft geben

H. J. Rabenstein und Comp. Froeden, am Markte Nr. 337.

Thorzettel vom 9. September.

Grimma'sches Thor. U.	Kanstädter Thor. U.
Gestern Abend.	Gestern Abend.
Hr. Hirzel, reformirter Prediger, v. hier, von Dresden zurück 6	Herr Regierungsrath Pfeiffer u. Hr. Hofrath Krieger, v. Merseburg, im Hotel de Saxe 6
Hr. Diakon. Mag. Ludwig, von Ebersbach, im Hotel de Baviere 6	Herr Kaufm. Stießer, aus Bremen, im Hotel de Russie 6
Hr. Rfm. Plump, v. Bremen, im H. de S. 7	Frau v. Spiller, a. Elm, im Hot. de Russie 7
Vormittag.	Vormittag.
Eine Estafette v. Eisenburg 1	Herr Freiherr v. Ralsburg, kurfürstl. hess. Regierungsrath und Charge d'affaires am k. sächs. Hofe, v. Kassel, im Hot. de Saxe 1
Die Breslauer r. Post 6	Die Kapler f. Post 9
Die Dresdner r. Post 7	Herr Bat.-Arzt Hartmann, aus Saarlouis, im Hotel de Russie 9
Die Baugen-Zittauer r. Post 7	Nachmittag.
Auf der Dresdner Diligence: Hr. Obersteuerkalkulator Piscovius, von Dresden, beim Lohnf. Löwe 10	Herr Justiz-Kommissionsrath Busch, aus Brenslau, und Herr Partik. Busch, aus Erfurt, von Raumburg, unbest. 4
Nachmittag.	Hr. Rfm. Reischel, von Erfurt, unbest. 6
Hr. Partikul. Harber, aus Hamburg, von Dresden, passirt durch 2	Peters Thor. U.
Herr v. Kapnist, k. russ. Gardelieuten. aus Petersburg, v. Dresden, im Hot. de Russie 3	Gestern Abend.
Hr. Senat. Schulze, v. Rostock, v. Löplitz, im Hotel de Russie 3	Hr. Gene, k. preuß. Cour., v. Neapel, p. d. 11
Hr. Kammerrath Mahner und Rfm. Köckendorf, aus Braunschweig, von Dresden, im Hotel de Baviere 3	Hospital Thor. U.
Hr. Vicekanzleidirektor v. Both, a. Rostock, von Dresden, im Hotel de Russie 5	Gestern Abend.
Halle'sches Thor. U.	Die Koburger f. Post 10
Nachmittag.	Hr. Rfm. Schmidt, a. Hamburg, v. Borna, im Hotel de Baviere 11
Herr Kaufmann Eberle, aus Dissenbach, von Magdeburg, im Hotel de Russie 1	Nachmittag.
Die Magdeburger f. Post 4	Die Annaberger f. Post 1
Die Braunschweiger r. Post 4	

Thorschluß: halb 8 Uhr.